

Revolutionäre KI-Forschung: Bayern und Sachsen investieren 6 Millionen Euro!

Forschende aus München und Dresden entwickeln mit 6 Mio. Euro KI-Lösungen für ressourceneffiziente Anwendungen in Europa.

München, Deutschland - Das Forschungsprojekt gAIIn, initiiert von der LMU München, der TU München und der TU Dresden, hat am 9. April 2025 in Deutschland große Aufmerksamkeit erregt. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer ressourceneffizienten und gleichzeitig zuverlässigen KI-Lösung für sensible Anwendungsbereiche. Das Projekt erhält eine Förderung von rund sechs Millionen Euro durch die Länder Bayern und Sachsen, die über drei Jahre hinweg genutzt werden soll. Diese Initiative wird von bedeutenden politischen Persönlichkeiten unterstützt, die die Dringlichkeit und Bedeutung des Projekts betonen.

Bayerns Staatsminister Markus Blume hebt hervor, dass die Sicherheit und Energieeffizienz von KI eine wesentliche Rolle für die technologische Souveränität in Europa spielt, während sein sächsischer Kollege Sebastian Gemkow betont, dass dieses Projekt dazu beitragen soll, Deutschland und Europa an die Spitze der globalen KI-Entwicklung zu bringen. Professorin Gitta Kutyniok mahnt zur Vorsicht und warnt vor einer möglichen Abhängigkeit Europas von KI-Technologien, die derzeit hauptsächlich aus den USA und China stammen, und fordert eine stärkere technologische Unabhängigkeit Europas.

Herausforderungen der KI-Technologie

Aktuelle KI-Systeme haben mit erheblichen Herausforderungen

zu kämpfen: Sie sind nicht nur energiehungrig, sondern auch oft fehleranfällig und stehen im Widerspruch zu gesetzlichen Regulierungen wie dem EU-AI-Act. Besondere Bedenken werden hinsichtlich des hohen Energieverbrauchs im Kommunikationssektor geäußert, dessen Verbrauch in 15 bis 20 Jahren die Weltenergieproduktion übersteigen könnte. Um diesem Problem entgegenzuwirken, setzt das gAIIn-Projekt auf alternative Hardware-Plattformen wie neuromorphe Chips und Quanten- sowie Biocomputing.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Bedeutung zuverlässiger KI-Systeme in kritischen Bereichen wie der Medizin und der Infrastruktur. Hierbei werden neue mathematische Modelle und innovative Software-Hardware-Kombinationen entwickelt, um die Sicherheit solcher Anwendungen zu verbessern. In diesem Kontext wird auch auf die Gefahren hingewiesen, die von KI-Systemen ausgehen können, etwa durch Verzerrungen in den Daten, die zu diskriminierenden Entscheidungen führen können, wie beispielsweise bei Jobeinstellungen oder Kreditvergaben, beeinflusst durch ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht oder Alter, wie europarl.europa.eu anmerkt.

Breite der Anwendungsgebiete der KI

Künstliche Intelligenz ist bereits fester Bestandteil des Alltags und wird in zahlreichen Branchen eingesetzt, um sowohl technologisch als auch wirtschaftlich Fortschritte zu erzielen. Anwendungen im Alltag reichen von automatischen Übersetzern in sozialen Medien bis hin zu virtuellen Assistenten wie Siri und Alexa, die mit jeder Interaktion dazulernen. Auch im Onlineshopping kommen KI-Technologien zum Einsatz, um personalisierte Empfehlungen zu geben, was auf das Verhalten der Nutzer abgestimmt ist, so erläutert rewion.com.

In Unternehmen finden sich Anwendungen in den Bereichen Marketing, Produktion und Cyber Security wieder. KI hilft dabei, das Kaufverhalten von Kunden zu analysieren, um effektive Marketingkampagnen zu planen. In der Produktion ermöglichen

Smart Factories die Automatisierung, in denen Maschinen direkt mit Produkten kommunizieren, während im Rahmen der Cyber Security KI Muster in Daten erkennt, um Bedrohungen frühzeitig zu identifizieren.

Zusammenfassend zeigt dasgAIIn-Projekt, wie Deutschland aktiv an der Spitze der KI-Forschung mitarbeiten möchte. Es ist entscheidend, die Herausforderungen von KI zu adressieren, um die Technologie nachhaltig sicher und effizient zu gestalten, während gleichzeitig die Risiken und ethischen Fragestellungen, die aus den Anwendungen resultieren, im Auge behalten werden müssen.

Details	
Ort	München, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.europarl.europa.eu• www.rewion.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at